"Hygienefehler sind doch Alltag"

VIRUS Patientenanwalt Kirchhoff sieht Deutschland nicht gut auf Ebola vorbereitet

VON STEFFEN GROSS UND MIKA BEUSTER

Weilburg/Wiesba-den/Leipzig. Ist Deutschland auf einen möglichen Ausbruch von Ebolagut vorbereitet? Viele Experten und Politik sagen ja. Unter anderem Patientenanwalt Burkhard Kirchhoff aus Weilburg bezweifelt das allerdings.

Panik will der Jurist, der sich als Anwalt für Patienten bundesweit einen Namen gemacht hat, nicht schüren. Aus seiner Sicht werde der Bevölkerung aber eine falsche Sicherheit vorgegaukelt. "Fakt ist: Deutschland ist nicht gut vorbereitet auf einen Ebola-Ausbruch", sagt Kirchhoff im Gespräch mit dieser Zeitung. Der Weilburger Anwalt gilt als Kritiker der praktizierten Krankenhaushygiene und vertritt



Auf diesem Bild nur eine Übung: Ein Patient mit Ebola-Verdacht wird von Medizinern behandelt. (Foto: Woitas/dpa)

Patienten, die an multiresistenten Keimen erkrankt sind – also Erregern, gegen die Antibiotika und andere Mittel nicht mehr helfen.

"Ebola ist ein sehr ansteckendes Virus, welches nicht die geringsten Hygienefehler erlaubt. Aber genau diese Hygienefehler sind doch Alltag an vielen deutschen Kliniken", sagt Kirchhoff. Das Uniklinikum Leipzig habe etwa mehr als zwei Jahre ge-

braucht, um einen Ausbruch von hochansteckenden Keime zu beenden, von über 100 Patienten betroffen gewesen seien. Ebola hingegen sei noch wesentlich ansteckender als diese Keime – eine große Herausforderungen an die Kliniken. Kirchhoff sagt, dass die bislang drei in Deutschland behandelten Patienten in High-Tech-Isolierstationen untergebracht seien, dort könne eine Weiterinfektion unterbunden werden. "Fehlerhafte Strukturen und mangelhafte Vorbereitung zeigen sich oft erst, wenn die Fallzahlen steigen und das Geschehen eine Eigendynamik entwickelt", so Kirchhoff

Hessen widerspricht

Das Land Hessen sieht das anders. "Zwei Verdachtsfälle in Hessen, die ausgeräumt werden konnten, haben bereits gezeigt, dass alle handelnden Stellen wissen, was zu tun ist und ein reibungsloser Ablauf sowie die Versorgung der Patienten sowie der Schutz der behandelnden Mediziner und des Personals waren sichergestellt", erläuterte der Hessische Ge-Stefan sundheitsminister Grüttner (CDU).

Blickpunkt S. 3